



Eine Marke von **RUSSMEDIA**

[Startseite](#)

[Abonnement](#)

[Gewinnspiele](#)

[Flora](#)

[Team](#)

[Karriere](#)

[Service](#)

[Aboshop](#)

[e-Paper](#)



14. Februar 2017



## TANZ

# „Liebe“ – das über Grenzen hinaus vereinende Element

Das multimediale Forschungs- und Kunstprojekt „Liebe“ verbindet mehrere Generationen und Länder.



Es ist ein vielschichtiges, einzigartiges und berührendes Projekt, das am Samstag im Takino Schaan präsentiert wurde. Es geht um Liebe und die Vorstellungen und Wünsche von Menschen verschiedenen Alters. In der heutigen Gesellschaft, in der Leistung und materielle Werte bestimmende Faktoren sind, ist es angebracht, die Aufmerksamkeit auf das zu richten, was uns Menschen verbindet und die Gesellschaft zusammenhält. Aus dieser Notwendigkeit heraus entwickelten der bekannte in Berlin lebende Choreograf und Tänzer Ives Thuwis-de Leeuw und die Schweizer Schauspielerin Nora Vonder Mühl (Theater Sgarmusch) die Idee zu einem Projekt zum Thema Liebe.

Kunstformen. Innerhalb von zwei Wochen sammelten die beiden Künstler Material in der Ostschweiz, im Liechtenstein und in Vorarlberg. Sie besuchten Seniorenheime und Schulen, um dort junge und ältere Menschen im Alter zwischen 10 und 83 Jahren zu interviewen. Das Videomaterial dazu bildet nur einen Teil des Projekts. Es wurde mit den Schülern zusammen eine Choreografie entwickelt, die dann von den Mitwirkenden in einem Brautkleid ausgeführt wurde.

Zusätzlich waren Künstler aus den verschiedenen Ländern beteiligt, darunter auch die Vorarlberger Schauspielerin und Theaterproduzentin Brigitte Walk (walktanztheater), ebenfalls im Brautkleid zu sehen. Die Videos wurden zusammen mit Tanzperformances und Gesprächen



Ein Mann, der im Kleid gute Tanz-Figur machte. Lisa Kammann

zwischen Thuwis-de Leeuw und Vonder Mühl und ergänzt durch eine kurze Musikeinlage des Liechtensteiner Klangkünstlers Arno Oehri dem Publikum präsentiert.

Lebensfreude. Die Gespräche mit den Senioren und besonders mit den Schülern sorgten für witzige und berührende Momente. Es zeigte sich der unterschiedliche Erfahrungsstand der Jugendlichen und die teils kindlichen Vorstellungen über die Liebe. Die Tanzeinlagen von Thuwis-de Leeuw und Vonder Mühl demonstrierten nicht nur die Liebe als Spiel zwischen Nähe und Distanz, sondern auch den Spaß, den die beiden Künstler dabei erlebten. Die Freude und gegenseitige Sympathie war ihnen anzusehen und übertrug sich auf das Publikum.

Die Besucher des Takino, ebenfalls aus verschiedenen Generationen und Ländern zusammengesetzt, konnten das Engagement und das Herz, das in diesem Projekt steckt, sehen, hören und fühlen. Es war ein neuartiges theatrales Ereignis, das das Wesentliche aufzeigte, die Liebe, die nicht nur zwischen Mann und Frau stattfindet, sondern zwischen allen Beteiligten einer Gesellschaft – über die Grenzen hinweg. Lisa Kammann



Das titelgebende Kunstwerk. Hier groß und leuchtend im Bild.

talistischen Kontext, auch im Alltag der Konsumgesellschaft, essenzielle Frage: Wozu zählt das Hochzeitsmahl? Wer kommt für den Leichenschmaus auf? Wer zählt, wenn es im Strafenverkehr gekracht hat? Die Autorität liegt immer beim Zahlenden, weil „wer zählt, schafft an“ und wehe jemand kann nicht zahlen, obwohl er müsste! Duran zerbrechen in unserer finanzbeherrschten Welt Biografien.

**Kunstexperte.** Es ist auch ein Erbe von Joseph Beuys, dass im Kunstbetrieb dem, was Kunst sein darf und soll, scheinbar keine Grenzen gesetzt sind. Die faktische Kunst kommt auch in dieser Schau oft sehr hermetisch daher. Erst im Dialog mit Künstler und Kunstexperten öffnet sich dem Betrachter so manche Perspektive. So ist auch das aktuelle Projekt des Kunstmuseums nicht nur auf Dialog und Diskurs angelegt, sondern auch darauf angewiesen. Das Begleitheft von Kuratorin Christiane Meyer-Stoll wird in diesem Zusammenhang zur unverzichtbaren

Lektüre eines Museumsbesuchs. Zahlreiche Institutionen aus der Region fungieren bei dieser Ausstellung als Partnerinstitutionen. Aus Vorarlberg machen das Dialogprojekt Artbogus und der Talenttauschkreis mit.

Dass ein Museum seinen Besuchern heute auch Möglichkeiten der Teilhabe bieten muss, dem hat das Kunstmuseum Liechtenstein mit einem flexibel gestaltbaren Aktionsraum Rechnung getragen. Im Seitenlichtsaal im Erdgeschoss kann soziale Interaktion geschehen. Das Museum stellt diesen Raum zur Verfügung, damit Privatpersonen oder Vereine ihre eigenen Projekte und Ideen verwirklichen können. Es gibt verschiedene Bereiche, in denen alternative Formen des Besites gelebt werden können. Hier darf freilich gelächelt, geschenkt und getauscht werden. Es gibt sogar eine Relax-Zone mit Kissen und Matratzen, um sich im musealen Kontext quasi öffentlich entspannen zu können.

› Bis 21. Mai 2017, [www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li)

## TANZ „Liebe“ – das über Grenzen hinaus vereinende Element

Das multimediale Forschungs- und Kunstprojekt „Liebe“ verbindet mehrere Generationen und Länder.

Es ist ein vielschichtiges, einzigartiges und berührendes Projekt, das am Samstag im Takino Schaun präsentiert wurde. Es geht um Liebe und die Vorstellungen und Wünsche von Menschen verschiedenen Alters. In der heutigen Gesellschaft, in der Leistung und materielle Werte bestimmende Faktoren sind, ist es angebracht, die Aufmerksamkeit auf das zu richten, was uns Menschen verbindet und die Gesellschaft zusammenhält. Aus dieser Notwendigkeit heraus entwickelten der bekannte in Berlin lebende Choreograf und Tänzer Ives Thuwis-de Leeuw und die Schweizer Schauspielerin Nora Vonder Mühl (Theater Spatensch) die Idee zu einem Projekt zum Thema Liebe.

**Kunstformen.** Innerhalb von zwei Wochen sammelten die beiden Künstler Material in der Ostschweiz, im Liechtenstein und in Vorarlberg. Sie besuchten Seniorenheime und Schulen, um dort junge und ältere Menschen im Alter zwischen 10 und 80 Jahren zu interviewen. Das Videomaterial dazu bildet nur einen Teil des Projekts. Es wurde mit den Schülern zusammen eine Choreografie entwickelt, die dann von den Mitwirkenden in einem Brautkleid ausgeführt wurde.

Zusätzlich waren Künstler aus den verschiedenen Ländern beteiligt, darunter auch die Vorarlberger Schauspielerin und Theaterproduzentin

Brigitte Walk (walkarttheater), ebenfalls im Brautkleid zu sehen. Die Videos wurden zusammen mit Tanzperformances und Gesprächen zwischen Thuwis-de Leeuw und Vonder Mühl und ergänzt durch eine kurze Musikeinlage des Liechtensteiner Klangkünstlers Arno Oehri dem Publikum präsentiert.

**Lebensfreude.** Die Gespräche mit den Senioren und besonders mit den Schülern sorgten für witzige und berührende Momente. Es zeigte sich der unterschiedliche Erfahrungsstand der Jugendlichen und die teils kindlichen Vorstellungen über die Liebe. Die Tanzeinlagen von Thuwis-de Leeuw und Vonder Mühl demonstrierten nicht nur die Liebe als Spiel zwischen Nähe und Distanz, sondern auch den Spaß, den die beiden Künstler dabei erleben. Die Freude und gegenseitige Sympathie war ihnen anzusehen und übertrug sich auf das Publikum.

Die Besucher des Takino, ebenfalls aus verschiedenen Generationen und Ländern zusammengesetzt, konnten das Engagement und das Herz, das in diesem Projekt steckt, sehen, hören und fühlen. Es war ein neuartiges theatrales Ereignis, das das Wesentliche aufzeigte, die Liebe, die nicht nur zwischen Mann und Frau stattfindet, sondern zwischen allen Beteiligten einer Gesellschaft – über die Grenzen hinweg.

Lisa Kammann



Ein Mann, der im Kleid gute Tanz-Figur machte.

